

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG



GZ 10.001/146-Pr/1c/93

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

5363/AB

1993-12-15

ZU 5439/13

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN

TELEFON
(0222) 531 20-0

DVR 0000 175

Wien, 14. Dezember 1993

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 5439/J-NR/1993, betreffend Berücksichtigung der "Palliativmedizin" in der medizinischen Lehre und Forschung, die die Abgeordneten Dr. MÜLLER und Genossen am 20. Oktober 1993 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Sind Ihnen die Zielsetzungen des "Österreichischen Dachverbandes von Initiativen für Sterbebegleitung und Lebensbeistand (Menschenwürde bis zuletzt)" bekannt?

Antwort:

Die Zielsetzungen des genannten Dachverbandes sind mir bekannt. Sie sind weitgehend ident mit jenen der bereits seit längerem bestehenden Internationalen Gesellschaft für Sterbebegleitung und Lebensbeistand. Gründungsmitglieder des Dachverbandes stehen außerdem mit der Universitätsklinik für Innere Medizin I (Abteilung Onkologie in Wien) in Kontakt.

Es gibt bereits konkrete Initiativen in dem angesprochenen Sinne. So hat z.B. ein Lehrbeauftragter der Universitätsklinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie in Innsbruck ein Netzwerk gegründet, das sich mit mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einer intensiven Betreuung von Krebskranken und deren Angehörigen beschäftigt, wobei die Orientierung an den englischen Erfahrungen der Hospizbewegung erfolgt.

2. Bestehen in Ihrem Wirkungsbereich entsprechende Lehrangebote?

Antwort:

Zur Zeit bestehen im Bereich der medizinischen Fakultäten folgende diesbezügliche Lehrangebote:

Die angesprochenen Themen werden sowohl in der Hauptvorlesung "Medizinische Psychologie", als auch im Seminar "Medizinische Psychologie" behandelt; ebenso sind sie Thema der Lehrveranstaltungen "Psychische Betreuung Schwerkranker". Weiters gibt es eine Lehrveranstaltung "Präterminalität, Sterben und Tod. Umgang mit Betroffenen". Am 27. November 1993 wurde ein Symposium zum Thema "Sterben, ein Thema in der Medizin?" abgehalten.

Ferner wurde an der Universität Wien ein Interfakultäres Universitätsinstitut für Ethik in der Medizin errichtet, welches bereits im Wintersemester 1993/94 Ringvorlesungen zu ausgewählten Fragen der Ethik in der Medizin abhält.

An der Medizinischen Fakultät der Universität Graz werden einschlägige Lehrveranstaltungen als Freifach im Rahmen "Medizinische Ethik" angeboten.

An der Medizinischen Fakultät der Universität Innsbruck stellt die Betreuung von Schwerkranken sowie Sterbebegleitung, auch Mitbetreuung von Angehörigen, ebenfalls einen wesentlichen Teil des Lehrangebotes der Universitätsklinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie dar. Im Rahmen der vertieften Ausbildung werden entsprechende Seminare angeboten. Weiters werden von dieser Klinik Supervisionen für das Pflegepersonal der Universitätsklinik angeboten.

3. Wenn nein: Werden Sie Initiativen ergreifen, um spezielle Lehrangebote (Lehraufträge, Gastprofessuren usf.) anzubieten?

Antwort:

Wie bereits zu Frage 2 erläutert, besteht bereits ein einschlägiges Lehrangebot an allen drei medizinischen Fakultäten in Österreich und auch der Wunsch, dieses Lehrangebot noch zu erweitern. Die Erteilung von Lehraufträgen und Gastprofessuren fällt in den autonomen Wirkungsbereich der Universitäten.

Der Bundesminister:

